hervorzuheben, daß der hier in Frage kommende Kaufvertrag kein Handelsgeschäft, sondern ein landrechtlicher Kauf ist. Ferner erscheint der Umstand, den Kläger als Kaufmann zur Zeit des Kaufabschlusses am 20. Mai 1884 anzusehen, nicht begründet. Was den Einwand des Betruges anlangt, so erachtet das Gericht denselben für nicht genügend thatsächlich begründet. Auch der Einwand, daß Kläger Garantie für die Richtigkeit der gemachten Angaben in Bezug auf die Mächtigkeit der Kohlenfelder gegeben, ist nicht genügend bewiesen worden. — Gegen dieses Urtheil legten die Abgewiesenen bei dem königl. Oberlandesgericht zu Naumburg a. S. die Berufung ein. Dieses erkannte in der Sitzung vom 24. Mai 1888 für Recht: Die von den Beklagten und den Widerklägern gegen das am 25. Februar 1887 verkündete Endurtheil der II. Civilkammer des königl. Landgerichts zu Halle eingelegte Berufung wird als unbegründet zurückgewiesen. Die Beklagten und die Widerkläger haben die Kosten des Rechtsmittels zu tragen. In der Begründung tritt dieses Gericht den Entscheidungsgründen der ersten Instanz bei. Der Beweis des Betruges sei nicht erbracht, die angeblich seitens des Beklagten gegebene Garantie für die Richtigkeit der in Bezug auf die Kohlenmächtigkeit der Felder gemachten Angaben sei weder in gerichtlicher, notarieller oder schriftlicher Form gegeben. — Die Kosten dieses mehrjährigen Processes, in denen viele Sachverständige vernommen wurden, sind nicht unbedeutend.

Lübeck, 23. Juli. Die von der Handelskammer soeben herausgegebenen „Tabellarischen Uebersichten des Lübeckischen Handels im Jahre 1887" beziffern die Total-Einfuhr auf 6 202 057 Meter-Centner im Gesammtwerth von 202 632 714 ℳ. Die Total-Ausfuhr betrug 4 231 503 Meter-Centner im Werthe von 159 232 767 Mark. — Ausfuhr 1886: 4 200 773 Meter-Centner, Werth: 156 005 672 Mark, also 1887 Mehr-Werth: 1,929 Proc. oder 2 996 195 ℳ.

Wien, 24. Juli. Das Erforderniß für die im August fälligen Verbindlichkeiten beträgt 18,2 Mill. Gulden, wovon 14,7 Millionen auf die Einlösung der Coupons und 3,5 Millionen auf Capitalsrückzahlungen entfallen. In dem von den österreichischen Spiegelglasfabrikanten abgeschlossenen Preiskartel wurden die Rabattsätze mit 35 Proc. für Engrossisten und 25 Proc. für Detaillisten festgelegt.

*— **Der Rückgang der Valuta.** Ein sehr markantes Ergebniß der Bewegung an der Wiener Börse ist der scharfe Coursrückgang der fremden Wechsel und Goldvaluten. Seit Anfang Mai ist der Cours der deutschen Reichsmark von 62,20 bis 60,97, also um volle zwei Procent gesunken. Das Zwanzig-Frankstück ist in derselben Zeit von 10,02 bis 9,86 zurückgegangen, während die Devise London am 1. Mai 126,80 und heute 124,65 notirte. Diese ungewöhnliche Coursdrückung der fremden Wechsel und Valuten hatte zuerst seine Ursache in dem namhaften Effecten-Export während der letzten Monate. Insbesondere der Verkauf der ungarischen Goldrente und der neuen ungarischen Investitions-Anleihe brachte namhafte Rembourses aus dem Auslande, und während der Haussebewegung des letzten Monats betheiligte sich das Ausland auch sonst durch beträchtliche Käufe von österreichischen Effecten. In den allerletzten Tagen ist nun hierzu eine speculative Bewegung getreten, indem das seit gestern eingetretene günstige Erntewetter und die Hoffnungen auf einen Getreide-Export zu speculativen Valuta-Abgaben veranlaßten. Ein so tiefer Stand der Goldvaluta ist in Oesterreich seit dem Frühjahre 1885 nicht mehr dagewesen.

*— **Vom österreichischen Rentenmarkte.** Der Bann, welcher so lange auf dem österreichischen Rentenmarkte gelastet, scheint nun endlich gebrochen zu sein. Und merkwürdig genug wurde die Parole für die österreichischen Renten vom Auslande ausgegeben, welches sich namentlich für die in Papier verzinslichen Sorten interessirt. Das hat seinen besonderen Grund. Der Werth der Papierverzinsung erhöht sich nämlich für den Ausländer in dem Augenblicke, in welchem die Goldvaluten im Preise zurückgehen. Ob der ausländische Capitalist Effecten mit Gold- oder Papierverzinsung besitzt, immer läßt er sich für die fälligen Coupons den Gegenwerth in der effectiven Valuta seines Landes remboursiren, und geht diese Valuta im Preise zurück, so erhält er davon einen entsprechend höheren Betrag für eine sich gleichbleibende Summe an österreichischen oder ungarischen Papier-Coupons. Diese Chance ist für den Ausländer jetzt wieder vorhanden, weil fremde Valuten im Hinblick auf die Aussichten, welche sich dem Getreide-Export der österreichisch-ungarischen Monarchie eröffnen, an den Börsen derzeit bei sinkenden Preisen ausgeboten sind. Deshalb hat andererseits die Erwerbung von österreichischen und ungarischen Notenrenten für den ausländischen Capitalisten einen erhöhten Werth.

*— **4proc. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein-Obligationen.** Zu der Frage, ob es statthaft sei, die per 1. Juli 1886 fälligen Coupons zur Einlösung aufzurufen, so lange die per 1. Januar 1886, also sechs Monat früher verfallenen verloosten Obligationen noch uneingelöst seien, theilt die Frankfurter Bankfirma Ph. Nic. Schmidt als Vertreterin der Obligationäre mit, daß sie beabsichtige, die eingehenden Gelder zunächst zur Zahlung der rückständigen Coupons zu benutzen, bevor sie die fälligen Capitalbeträge auszahle. Sie halte sich hierzu schon deshalb für berechtigt, weil von dem noch ausstehenden Anlehensrecht von 378 000 fl. ein Betrag von 315 000 fl. bei ihr deponirt sei mit der Weisung, das Interesse der Deponenten nach bestem Ermessen wahrzunehmen, was sie auf solche Weise zu thun glaube. Verloost und noch nicht eingelöst sind von verfallenen Beträgen je 12 000 fl. per Januar 1886, Januar 1887 und Januar 1888 und von später fälligen 13 000 fl. per Januar 1889 und 14 000 fl. per Januar 1890. Die Abwickelung gehe in letzter Zeit etwas rascher von Statten, so daß sichere Aussicht vorhanden sei, im laufenden Jahr noch einen weiteren Coupon zur Einlösung zu bringen.

*— Das österreichische Finanzministerium wird der am 26. d. M. in Wien zusammentretenden gemeinsamen Enquete die Vollzugsverordnung zum neuen österreichischen Spiritussteuergesetze vorlegen. Ueber den Inhalt der Verordnung meldet die „N. Fr. Pr.", daß der Alkoholgehalt bei versüßten Branntweinen in geschlossenen Gefäßen mit 30 Proc., bei Rum, Arac &c. mit 60 Proc. angenommen und der Nachsteuer unterworfen werden soll; wird ein geringerer Gradhaltigkeit behauptet, so ist diese von den Finanzorganen zu erheben. Für die Feststellung des Alkoholgehaltes wird das jetzige Alkoholometer zwar beibehalten werden, das Finanzministerium hat sich aber für die Einführung der von der Normal-Aichungs-Commission herausgegebenen Reductionstabelle entschieden, wonach die durch die Temperatur hervorgerufene Veränderung des Volumens berücksichtigt wird.

Pest, 23. Juli. Die Theilhaber der Firma Weisz & Stignitz wurden in Haft genommen. Die Verhafteten erscheinen beschuldigt, Waarenschwindel betrieben zu haben, indem sie bisher Eisenwaaren in größeren Posten von Fabriken bezogen und die Waaren mit durchwegs werthlosen Rimessen deckten. (N. Fr. Pr.)

* **Pest**, 24. Juli. Das Amtsblatt publicirt das sanctionirte Gesetz über die Regulirung des Eisernen Thores.

*— **Handel nach Griechenland.** In Paris hat sich unter dem Namen „Comptoirs français helléniques du Levant" (Capital 500 000 Frcs.) eine Handelsgesellschaft constituirt, welche sich die Förderung und Consolidirung des französischen Exporthandels nach der Levante im Wege kaufmännischer Niederlassungen zunächst in Athen, dann in Smyrna zur Aufgabe gemacht hat.

*— **3½procentige schwedische Reichs-Hypotheken-Bank-Pfandbriefe.** Wie die „Hamb. B.-H." hört, hat die Norddeutsche Bank in Hamburg und zwar für alleinige Rechnung denjenigen Betrag 3½procentiger Pfandbriefe, dessen Begebung noch erforderlich war, um die Convertirung der 4½procentigen Pfandbriefanleihe von 1874 durchzuführen, von der schwedischen Reichs-Hypothekenbank fest übernommen. Die 4½procentigen schwedischen Pfandbriefe von 1874 werden per 1. Februar 1889 gekündigt und wird voraussichtlich demnächst den Inhabern derselben die Convertirung angeboten werden.

*— **Der Eisenbahnverkehr über Grajewo und Mlawa.** Die Getreideausfuhr über Grajewo hat in der Woche vom 1. bis 8. Juli (neuen Stils) eine weitere Abnahme erfahren. Sie umfaßte nur 18 894 Tschetwert gegen 22 700—71 000—75 000 und 108 000 Tschetwert in den vier vorhergehenden Wochen. Dagegen hat der Getreideexport über Mlawa sich etwas vergrößert, da er 32 361 Tschetwert beträgt gegen 27 400—28 100—29 600 und 25 200 Tschetwert in den vier Vorwochen. Im Vergleich zum Vorjahre ergiebt sich bei beiden Zollämtern in der jüngsten Woche immerhin noch ein Mehrbetrag. Es wurden nämlich in der Woche vom 1. bis 8. Juli 1887 über Grajewo nur 4869 Tschetwert und über Mlawa nur 5014 Tschetwert Getreide ausgeführt. In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Mai d. J. hat die Weichselbahn über Mlawa nur 456 000 Pud Güter (gegen 1 330 000 Pud im gleichen Abschnitte des Vorjahres) erhalten, desgleichen die Südwestbahn über Grajewo 357 000 Pud (gegen 463 000 Pud).

*— **Für die Ausfuhr nach Bulgarien** enthält der neueste Bericht des österreichisch-ungarischen Consulats viele Mittheilungen, welche auch für unsere Industrie beherzigenswerth sind. Wir wollen aus denselben erwähnen, daß es wegen vortheilhafter Verzollung der Waaren und glatter Regulirung der Außenstände nothwendig erscheint, die Facturen und Wechsel anstatt in Gulden in Goldfrancs auszustellen und die Accepte, am Domicil des Bestellers zahlbar anzunehmen. Außerdem empfiehlt es sich, Forderungen gegen in Bulgarien domicilirende bulgarische Schuldner direct durch einen verläßlichen Vertreter bei dem competenten bulgarischen Gerichte einzuklagen. Um Schwierigkeiten bei der Verzollung vorzubeugen, dürfte es angezeigt sein, Ursprungscertificate in französischer Sprache und nicht, wie es häufig geschieht, in deutscher auszustellen. Mit besonderer Befriedigung hebt der Bericht die Thätigkeit des österreichischen Export-Musterlagers in Sofia hervor und macht zum Beweise dafür, welchen Einfluß dasselbe auf den Absatz in Bulgarien hat, darauf aufmerksam, daß dies Musterlager bereits in der Errichtung einer provisorischen Ausstellung italienischer Erzeugnisse in Sofia Nachahmung gefunden hat.

*— In Sachen der **Londoner Zuckerconferenz** verlautet, daß trotz der principiell ablehnenden Haltung, welche Belgien und Frankreich einnehmen sollen, der erneute Zusammentritt der Conferenz am 16. August erfolgen werde. Von den Staaten, welche den Bestrebungen zur Beseitigung offener oder versteckter Prämien gegenüber eine mehr entgegenkommende Haltung beobachten, sollen übrigens noch erhebliche Abänderungen zu dem Vertragsentwurfe in Aussicht gestellt sein. — Baron von Worms, der englische Unterhändler in der Angelegenheit der internationalen Abmachungen bezüglich der Zuckersteuer, hat Berlin am Sonntag nach mehrwöchentlichem Aufenthalt verlassen. Wie zuverlässig verlautet, ist es ihm schließlich gelungen, die vollständige Zustimmung der deutschen Reichsregierung zu den vorläufigen Beschlüssen der Londoner Zuckerconferenz zu erlangen.

*— **Die Lage der englischen Eisenindustrie.** Der „Economist" schreibt: Der Umfang des von der englischen Eisenindustrie gemachten Geschäftes ist ein großer. Die Ausfuhr während der ersten fünf Monate des laufenden Jahres ist ungefähr dieselbe wie im Jahre 1887, dabei ist der einheimische Consum unzweifelhaft größer, in Folge der im Schiffsbau und Ingenieurwesen zu constatirenden allgemeinen Besserung. Trotz all dieser Thatsachen sind die Preise aber schwächer, und es haben dieselben für Roheisen Ziffern erreicht, die man seit dem Jahre 1852 nicht gekannt hat. Die Erklärung dafür dürfte unserer Ansicht nach in der allgemeinen Sachlage zu suchen sein. Obwohl die Preise so niedrig sind, verhindert die Unsicherheit hinsichtlich der politischen Lage auf dem Continente die Speculanten so, wie sie es sonst wohl thun würden, an den Markt zu kommen. Ferner ist das Geschäft in Amerika entschieden ruhiger. Sodann hat der Versandt nach Canada und Italien beträchtlich unter der Erhöhung der Einfuhrzölle gelitten, desgleichen hat der Begehr für Ostindien nachgelassen. Die größte Schwierigkeit aber ist die Ueberproduction. Die Ueberproduction stellt sich gewöhnlich nach der Abnahme des Begehrs für Amerika ein, welche einer außergewöhnlichen Belebung desselben stets folgt. Bis jetzt hat im laufenden Jahre eine namhafte Verminderung der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten stattgefunden, denn die Zahlen für die ersten fünf Monate betragen nur 203 378 t gegen 268 893 t gleichzeitig im Jahre 1887. Zur Befriedigung gereicht es jedoch, daß trotz der namhaften Verminderung der Ausfuhr nach der Union die Verschiffungen nach anderen Ländern in befriedigender Weise sich entwickelt haben. Ostindien nahm in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 35 429 t mehr als in 1887, Holland und Belgien nahmen 67 787 t mehr, die Argentinische Republik 82 532 t mehr. Die Zunahme der Ausfuhr nach Holland und Belgien bestand hauptsächlich aus Roheisen von Middlesborough, während das Plus des Exportes nach Argentinien in der Hauptsache auf Stahlschienen entfiel.

WTB. **New-York**, 24. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 6 289 265 Dollars.

New-York, 13. Juli. Am Waaren- und Productenmarkt ist in Anbetracht, daß für viele Artikel jetzt die stille Saison herrscht, das Geschäft nicht unbelebt gewesen, und bekundete sich namentlich für Weizen und Mais eine große Speculationslust, obwohl die Abschlüsse, auf die günstigen Ernteberichte hin, zu beständig weichenden Preisen gemacht wurden. In Baumwolle war die Tendenz eine langsam, aber stetig steigende, basirend auf reger Nachfrage für den heimischen Consum, während für den Export weniger gekauft wurde. Bei Kaffee hat sich die günstige Stimmung für Brasilsorten behauptet; Locowaare blieb bei guter Nachfrage ziemlich unverändert, dagegen gingen Termine wieder höher. Milde Sorten bei mäßigem Geschäft unverändert im Preis. Von Metallen war Blei flau und niedriger, Eisen desgleichen. Kupfer zwar höher, aber ohne Speculationslust, Zinn matt und etwas nachgebend und Zink bei mäßigem Geschäft fest im Preis. Provisionen waren größtentheils niedriger; Schmalz und Schweinefleisch in Fässern war nicht unbelebt, Rindfleisch dagegen still. Von Schiffsbedürfnissen gingen Terpentinöl und Harz wiederum niedriger, ohne größere Kauflust zu erwecken. Raffinirtes Petroleum in lebhafter Frage unter Avance um ¼ c; Pipe lines Certificates fester Haltung 80⅞ c am Schluß. Was Zucker betrifft, so wird die Position des Marktes für eine überaus günstige gehalten, wie dieselbe sich auch in höheren Preisen sowohl für rohe wie für raffinirte Waare widerspiegelt. Der Import fremder Webstoffe betrug für die am 7. Juli beendete Woche 2 556 587 $ gegen 2 528 092 $ in der Parallelwoche des Vorjahres.

*— **Zoll-Angelegenheiten in den Verein. Staaten.** Finanzminister Fairchild hat ein Circular an die Zollbeamten des Landes betreffs der Tara auf in Ballen importirte Jute versandt, in welchem es heißt: Da es sich herausgestellt, daß die Jutebänder, welche zum Einschnüren der in Ballen importirten Jute benutzt werden, aus ordinärem Material bestehen und, nachdem sie ihren Zweck erfüllt, zu nichts anderem, als zur Herstellung von Papier verwendet werden können, und da das Gewicht solcher Jutebänder im Handelsverkehr als Tara behandelt wird, ist §. 20, Abschnitt 598 der allgemeinen Regulationen von 1884 dahin amendirt worden, daß für das Gewicht der Jutebänder derselbe Zollnachlaß Geltung haben soll, wie für die Bänder der Tauwerk enthaltenden Ballen. — Der Finanzminister hat entschieden, daß Orchestrions, wie sie in Bierwirthschaften und Vergnügungslocalen im Gebrauche und zu deren Benutzung die Kenntniß eines Musikers von Fach nicht nothwendig, nicht als professionelle Instrumente oder Handwerkszeug zu zollfreiem Einlaß berechtigt seien, sondern mit 25 Proc. ad valorem verzollt werden müssen.

*— **Edelmetall-Export aus den Vereinigten Staaten.** In verflossener Woche betrug die Goldausfuhr nach Europa 1 471 473 $, die Silberausfuhr 136 000 $.

*— **Die Gesammt-Production von Roheisen in den Vereinigten Staaten** während des ersten Semesters cr. wird von der Fachzeitung „Iron Age" auf 2 984 179 Brutto-Tons gegen 3 309 923 während des zweiten Semesters 1887 geschätzt. Die Production der einzelnen Roheisen-Sorten während der ersten sechs Monate cr. war folgende: Anthracit 843 275 t gegen 1 015 125, Coke 1 900 281 t 2 033 766 und Charcoal 239 615 t gegen 281 033 während der letzten sechs Monate des Vorjahres. Aus dieser Specification ist ersichtlich, daß die Production bedeutend nachgelassen hat.

*— **Betriebsergebnisse amerikanischer Bahnen.** Nach einer der „N. Z." vorliegenden Tabelle beziffern sich die Bruttoeinnahmen von 104 amerikanischen Bahnen im Monat Juni auf 25 171 704 Doll. (mehr 992 197), deren Meilenzahl auf 61 832 (mehr 3761). Das Total der Bruttoeinnahmen von 108 Bahnen für das am 30. Juni beendete Halbjahr beträgt 167 196 571 Doll. (mehr 5 785 818). Wenngleich die Tabelle auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann (es fehlen darin einzelne große Systeme u. a. die Atchison Topeka und Santa Fé, Missouri Pacific, Chicago Rock Island, Chicago Burlington und Quincy, Chicago und Northwestern, Baltimore und Ohio, Pennsylvania), so bildet das vorliegende Resultat immerhin einen Maßstab für die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse in den Vereinigten Staaten. Was den Monat Juni betrifft, so muß der Ausweis als recht befriedigend bezeichnet werden. Freilich beträgt das Plus nur 992 197 Doll., aber es muß daran erinnert werden, daß die Einnahmen im vorjährigen Juni außergewöhnlich günstig waren und zwar um 3 199 776 größer als im Juni 1886. An der diesjährigen Zunahme participirt die Northern Pacific mit 438 326 Doll., die St. Paul Minneapolis und Manitoba mit 152 044 Doll., also beide zusammen mit über der Hälfte des Gesammtplus; der Rest vertheilt sich auf die übrigen Linien, von denen übrigens einige Mindereinnahmen aufzuweisen haben, so die Chicago Milwaukee und St. Paul 118,200 Doll., die Wabash 50 294 Doll. &c. &c. Von den 108 Bahnen deren Total für das verflossene Semester eine Zunahme von 5 785 818 Doll. ergiebt, haben 40 Linien mehr oder weniger größere Abnahmen zu verzeichnen. Das Minus der obengenannten beiden Bahnen beträgt 640 971 Doll. resp. 328 522 Doll., ferner haben weniger eingenommen die Grand Trunk of Canada 713 199 Doll., die St. Louis and San Francisco 201,308 Doll., die Chicago und Alton 562 853 Doll. An der Zunahme participiren die Northern Pacific mit 1 969 300 Doll., die St. Paul Minneapolis und Manitoba mit 640 985 Doll., die Canada Pacific mit 1 044 601 Doll., die Louisville und Nashville mit 211 520 Doll., die Norfolk und Western mit 444 482 Doll., die Western New-York und Pennsylvania mit 161 920 Doll. Daß die Bruttoziffern für sich allein nicht genügen, einen Schluß auf die Rentabilität zu ziehen, sei hiermit wiederholt betont.

*— **Ernte in Canada.** Die „Canadian Gazette" schreibt: „Sowohl in Alt- wie in Neu-Canada sind die Ernte-Aussichten günstig. Der Ertrag dürfte im Nordwesten den des letzten Jahres erreichen, nur wird die Ernte wohl etwas später sein. In Ontario hat der kürzlich gefallene Regen wunderbar kräftig auf das Getreide gewirkt, und der Frühlingsweizen wird den Durchschnittsertrag geben, während die Befürchtungen, welche man wegen des Winterweizens hatte, auch größtentheils geschwunden sind."

*— **Brasilianische Finanzen.** Nach dem Bericht des Finanzministers an die Kammern betrug das Deficit:

	1887	1886	1885	1884	1883	1882	1881
1000 Lstrl.	2302	2863	3947	2679	2784	1185	1294

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Hat ein Kaufmann eine auf ihn ausgestellte Anweisung (Assignation) gegenüber demjenigen, zu dessen Gunsten sie ausgestellt ist, nur unter Bedingungen oder Einschränkungen angenommen, so ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 4. April d. J., die Anweisung als abgelehnt zu erachten. „Es kann unerörtert bleiben, ob das Accept einer kaufmännischen Anweisung (Art. 300 H.-G.-B.) immer auf eine bestimmte Geldsumme resp. eine bestimmte Quantität vertretbarer Sachen oder Werthpapiere (vergl. Art. 301 H.-G.-B.) lauten muß; aber das ist zur Gültigkeit des Accepts nöthig, daß es sich mit der Anweisung deckt, und das ist hier eben nicht der Fall. Indem die Klägerin dem Beklagten die in dem Briefe der Assignantin vom 1. Juni enthaltene Assignation und die dem Briefe beigefügte Rechnung mit ihrem Briefe vom 1. Juni mit der Bitte um Zahlung der angewiesenen Summe übersandte, machte sie dem Beklagten eine Offerte zu einem Vertrage, wodurch der Beklagte sich unbedingt verpflichten sollte, den angewiesenen Betrag an die Klägerin zu zahlen. Der Vertrag kam nur zu Stande, wenn Beklagter die Offerte einfach, so wie sie gemacht war, annahm; nahm er sie nur mit Einschränkungen oder Bedingungen an, so war die Offerte nach Art. 322 H.-G.-B. als abgelehnt anzusehen, und es bedurfte weiterer Verhandlungen, um den intendirten Vertrag zur Perfection zu bringen."

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 23. Juli eingetragen:

Herr Octavio Knauth, Kaufmann in Leipzig, als Mitinhaber der hiesigen Firma Knauth, Nachod & Kühne und das Erlöschen der demselben für letztere ertheilt gewesenen Procura. — Daß den Herren Johann David Ferdinand Hugo Popp und Johann Georg Popp für die Firma Georg Popp & Söhne in Anger-Crottendorf, mit einer Zweigniederlassung in Leipzig, Procura ertheilt worden ist. — Die Firma Ernst Lehmann in Leipzig (Schützenstraße Nr. 9) und als deren Inhaber Herr Ernst Albert Lehmann daselbst.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firma:

Wilhelm Dahler in Penig. Inh. Herr F. W. Dahler das.

Veränderungen:

Die Herren W. A. Beney und H. W. H. Child in London haben die Firma White, Child & Co. in Chemnitz aus dem Nachlasse des Herrn H. W. H. Child zur Fortführung übernommen und firmiren künftig White, Child & Beney.

Submissionen im August.

1. Kiel, Bodencommission, Hochbauten;
6. Köln, Rechtsrh. Eisenbahn, Werkstattmaterial,
7. Staßfurt, kgl. Berginspection, Baustoffe;
8. Kiel, kaiserliche Werft, Glasscheiben;
10. Stettin, Intend. der 3. Division, Manöverbedürfnisse;
20. Hamburg, Bekleidungs-Amt 9. Armee-Corps, Wäsche.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
Georg Gerhardt, Bäcker	Bonn	Bonn	23.7	18.8	7.8	28.8
Emil Hornscheidt, Kaufmann	Breslau	Breslau	20.7	20.8	21.8	29.8
Joseph Schmitz, Schuhwaarenh.	Köln	Köln	20.7	15.8	16.8	21.9
Heinrich August Göhler, Gutsbesitzer und Stadtrath	[illegible]	[illegible]	19.7	20.8	10.8	29.8
G. Neumann, Jagdgewehrfabr.	Nürnberg	Nürnberg	20.7	15.8	11.8	25.8
Actiengesellschaft „Trockenfeld- und Stadt-Dampfziegel-werke"	Demmin	Demmin	20.7	28.8	10.8	28.8
Olaf Horn, Handelsmann	Wreschen	Wreschen	20.7	25.8	21.8	2.10
J. C. Wolf, Spinnereibesitzer	Oybin	Zittau	21.7	20.9	20.8	8.10
C. A. J. Schulze, Kaufmann	Zittau	Zittau	23.7	1.9	16.8	[illegible]

*— Die Zahl der Fallimente in England und Wales in der verflossenen Woche betrug 184 gegen 106 in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Seit dem 1. Januar a. c. wurden im Ganzen 2746 Fallimente angemeldet, oder 62 mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Vereinigte Staaten. New-York, 14. Juli. Shaw & Co., Händler in Bauholz. Laut officiellem Ausweise betragen die Passiva 158 825 $, die nominellen Activa 138 487 $ und die wirklichen 6961 $. — **Batavia**, N.-Y. C. L. Kenyon, assortirtes Waaren-Geschäft; Passiva bedeutend. — El Mowo, Col. Thomas Cook, assortirtes Waaren-Geschäft; Passiva bedeutend. — **Milwaukee**, Wisc. Jerneke Brot., Zuckerwaaren-Fabrikanten. — **Minneapolis**, Minn. C. C. Wolcott & Co., Händler in Getreide; Passiva bedeutend. — St. John, N.-B. Thomas Furlong, Händler in Spirituosen; Passiva bedeutend.

Tarifwesen.

*— Vom 1. August d. J. ab wird die Station Zwickau der sächsischen Staatsbahnen im Verkehr mit den oberschlesischen Hüttenstationen in den Ausnahmetarif 4 des Breslau-Sächsischen Gütertarifs für die Beförderung von Eisenerzen, Kiesabbränden &c. einbezogen. Die dadurch zur Einführung kommenden Frachtsätze, welche auf den Verbandstationen, sowie bei unserem und dem Verkehrsbureau der sächsischen Staatsbahnen zu erfragen sind, sind um 12 ₰ pro 100 kg niedriger, wie die betreffenden Sätze des Special-Tarifs III.

*— Nach einer Meldung der „Austria" soll demnächst ein Tarif in Wirksamkeit gesetzt werden, welcher den Zweck hat, russisches Getreide in Podwoloczyska über Oesterreich nach der Schweiz zu führen. Der Tarif, welcher auf wesentlichen Ermäßigungen seitens aller betheiligten Bahnen beruht, wurde schon vor ungefähr zwei Jahren zwischen der Karl-Ludwigbahn, der Nordbahn und den österreichischen Staatsbahnen einerseits, den russischen und schweizerischen Bahnen andererseits vereinbart, kam aber nicht zur Einführung. Die russischen Bahnen hatten bei ihrer Regierung um die Genehmigung des Tarifes angesucht, das Gesuch blieb aber bis vor Kurzem unerledigt. Nunmehr ist jedoch seitens der russischen Bahnen die Verständigung eingelaufen, daß die erbetene Genehmigung der russischen Regierung herabgelangt sei, daß demnach der Activirung des Tarifs nichts mehr im Wege stehe. Hiernach werden alle Anstalten getroffen, um den Tarif ehestens in Kraft treten zu lassen.

Einnahme-Ausweise.

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. Januar bis 22. Juli: Garantirte Linie 4 420 787 fl. (+ 149 563 fl.); Elbethalbahn 2 681 791 fl. (+ 190 947 fl.).

*— **Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.** Von den theils im eigenen Betriebe, theils im Staatsbetriebe gestandenen 177 km der Oesterreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft betrugen per Juni d. Js. die provisorischen Brutto-Einnahmen 58 565 fl. gegenüber einer provisorischen Brutto-Einnahme von 57 710 fl. und einer definitiven von 58 090 fl. im Vorjahre. Für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni 1888 betragen die provisorischen Einnahmen 379 967 fl. gegenüber den provisorischen Einnahmen des Vorjahres von 368 361 fl. und den definitiven Einnahmen von 400 464 fl. Die Einnahmen der am 26. Februar d. J. eröffneten Theilstrecke Nieder-Lindewiese-Ziegenhals, welche in obenerwähnten 177 km nicht inbegriffen ist, betragen bis Ende Juni 27 514 fl.

*— **Transkaukasische Eisenbahn.** Mai: 917 618 R. (+ 81 879 R.), seit 1. Januar + 1 289 990 R.

Literatur.

—z. Es ist ein überaus werthvolles praktisches Nachschlagewerk, welches in dem uns vorliegenden **Adreßbuch und Waarenverzeichniß der chemischen Industrie des deutschen Reiches** nebst den Zolltarifen aller Länder für Chemikalien zusammengestellt ist — ein Werk, dessen die immer mächtiger aufblühende deutsche chemische Industrie dringend bedarf. Dasselbe ist von Otto Wenzel, Generalsecretair des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie, verfaßt und im Verlag von Rudolf Mückenberger in Berlin erschienen. Bereits vor zehn Jahren ist der Gedanke der Herausgabe eines solchen Werkes angeregt und ausgeführt worden, allein das Ergebniß hat damals nicht den gehegten Erwartungen entsprochen, trotz der aufgewendeten Mühe und Kosten, weil die Schwierigkeiten zur Beschaffung eines annähernd vollständigen Materials sich als unüberwindlich erwiesen. Erst seitdem durch die gesetzliche Unfallversicherung den Ortspolizeibehörden die Verpflichtung auferlegt worden ist, jeden fabrikmäßigen oder mit Kraftmaschinen arbeitenden Betrieb den berufsgenossenschaftlichen Verbänden amtlich anzumelden, ist die Möglichkeit einer unbedingt vollständigen Zusammenstellung aller in Betracht kommenden Betriebsstätten gegeben und auf Grund des so gesammelten Materials ist das in Rede stehende Werk bearbeitet worden. Somit sind auch alle diejenigen Betriebe aufgenommen worden, welche nach den Beschlüssen des Bundesraths der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie zugetheilt worden sind. — Die weitaus größten Schwierigkeiten hat, wie man dem Verfasser glauben darf, die Bearbeitung des in der zweiten Abtheilung des Werkes befindlichen, nach Gruppen geordneten Verzeichnisses aller chemischen Handelsproducte mit Angabe der an ihrer Fabrikation betheiligten Firmen verursacht. Bei dem vollständigen Mangel anderen Materials war man hier ausschließlich auf die freiwilligen Angaben der Producenten selbst angewiesen, die ihre Mittheilungen zwar in der bereitwilligsten Weise, aber nach ganz verschiedenen Gesichtspuncten machten, so daß selbst die gleichen Producte sich häufig unter ganz verschiedenen ortsüblichen Handelsbezeichnungen aufgeführt fanden. Trotzdem ist, wie eine Durchsicht des Buches lehrt, überall der praktische Zweck, dem dasselbe zu dienen bestimmt ist, im Auge behalten worden, so daß allen Anforderungen, die man an ein derartiges Werk stellen kann, entsprochen wurde. Das Nachschlagewerk giebt in der Hauptsache ein Verzeichniß der chemischen Fabriken und bedeutenderen chemischen Laboratorien, sowie der chemischen Producte (Sonderverzeichniß der Fabrikanten, Agenturen, Großhandlungen, Export- und Importhäuser des In- und Auslandes), ferner enthält das Werk die Angabe der Zölle der Chemikalien in allen Ländern, sowie Uebersicht der Ein- und Ausfuhr an Chemikalien im deutschen Zollgebiet und schließlich einen Geschäftsanzeiger für Bedarfsartikel der chemischen Industrie.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 24. Juli erschienene Nr. 30 enthält: Entwickelung des Verkehrs und der Schiffsfrachten in Hamburg. (Originalbericht aus Hamburg von Mitte Juli.) — Europa: Die directe Dampfschiffsverbindung zwischen Deutschland und Ost-Indien. — Niedergang der englischen Glasindustrie. — Asien: Indiens Handel und Schifffahrt 1887 bis 1888. — Kohlenminen und Briquettesfabrikation in Borneo. — Afrika: Handel in Madagascar. — Süd-Amerika: Die Goldindustrie in Surinam. — [illegible] aus Brasilien. — „Deutscher Schulverein" in Sao Paulo (Brasilien). — Die Hafenarbeiten in Buenos-Ayres. — Literarische Umschau. — Briefkasten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung: Export-Bureau).

Leipziger Börse am 25. Juli.

Das lang ersehnte schöne Wetter entlockt, je andauernder es sich zeigt, den Hauptstädten mehr und mehr Kräfte, die noch Zurückgebliebenen aber fühlen sich angesichts des nahenden Ultimo nicht geneigt, sich in größere Engagements einzulassen und die natürliche Folge davon ist eine mehr oder weniger intensive Geschäftsstille auf allen Plätzen. Der hiesige Markt, welchem keinerlei anregende Momente geboten waren, verlief in sehr ruhiger Weise, doch blieb die Haltung, soweit sich eine solche bei dem geringen geschäftlichen Verkehre erkennen ließ, eine feste. Der Geldstand bleibt nach wie vor ein sehr flüssiger und wenn man auch für den Londoner Markt eine demnächstige Versteifung glaubt in Aussicht nehmen zu müssen, so sprechen doch für die deutschen und namentlich die Berliner Börse alle Anzeichen dafür, daß sich die diesmalige Ultimo-Regulirung unter billigstem Geldstande vollziehen dürfte. Noch hat die deutsche Metropole zu so vielen Malen schon ihre Kraft bei der Regulirung ihrer Monatsverbindlichkeiten gezeigt, daß auch diesmal der Börse Schwierigkeiten hieraus kaum erwachsen dürften.

Von deutschen Fonds waren 3½proc. Reichsanleihen offerirt, 4proc. verkehrten zu etwas niedrigerem Course; 3½proc. Consols waren, theilweise billiger, verlangt, während 4proc. nur höher erhältlich waren. Sächsische Renten verkehrten zu etwas ermäßigtem Preisstande, von 4proc. Sachsen waren große Appoints gesucht, kleine angeboten, 3½proc. Leipziger Stadtanleihe gingen etwas höher um, 4 und 4½proc. waren vergeblich gesucht. Große Ordres lagen für 3½proc. Altenburger Landesbank-Obligationen vor, die trotz höherer Notiz nicht zu erhalten waren. Diese Effecten stellen sich mit dem heutigen Course höher als die Altenburger 4proc. Landesbank-Obligationen. 3½proc. Pfandbriefe der Creditanstalt verkehrten etwas niedriger.

Auf dem Bahnactienmarkte sind einige Abschlüsse in Elbethalbahn, die auf günstige Verkehrs- und Situationsberichte 0,50 stiegen, sowie in Lombarden, Prag-Duxer (— 0,10) und österreichische Localbahnen (+ 0,20) zu verzeichnen. Gefragt waren Aussig (+ 2), Buschtiehrader A und B, Galizische (+ 0,25), Mainzer und Marienburger, Mecklenburger und Weimar-Geraer Actien (+ 0,10). Angeboten blieben Böhmische Nordbahn, Graz-Köflacher und Böhmische Westbahn. Dux-Bodenbacher Prioritäts-Actien waren billiger am Markte.

Bankactien hatten etwas Geschäft in Darmstädter Bank (+ 0,25) und Leipziger Bank (— 1). Einiger Frage begegneten Gothaer Privatbank, die um 2 Proc. stiegen, sowie Cassenverein (+ 0,25). Chemnitzer Bankverein behaupteten alten Coursstand, blieben jedoch ohne Abnehmer.

Von sämmtlichen Industriewerthen gelang es nur den Zuckeractien, das Interesse in erwähnenswerther Weise auf sich zu lenken; Halle und Körbisdorf profitirten je 1 Procent, Glauzig behielten letzten Stand. Einiger Beachtung erfreuten sich noch Dortmunder (— 1,90), Zimmermann (+ 0,25), Sächs. Kammgarn (— 2), Sondermann, Hallesche Straßenbahn (— 0,50), und Pferdebahn-Stamm-Prioritäts-Actien (+ 2 ℳ). Gesucht waren noch Chemnitzer Spinner, Riebeckmann und Jürgens-Obligationen (— 1).

Auf dem Kohlenmarkte trat einige Frage auf für Fortschritt-Actien, Deutschland Prioritäts-Actien (+ 4 ℳ), Gersdorfer (— 5 ℳ), Kaisergrube (+ 10 ℳ), Oberhohndorf-Forst und Oelsnitz (+ 10 ℳ). Gefragt waren Gottessegen und Hibernia (+ 1,80).

Der Umsatz in Prioritäts-Obligationen war ein nur mäßiger und erstreckte sich hauptsächlich auf Aussig-Teplitz, Buschtiehrader und Mährisch-Schlesische.

Auch ausländische Fonds vermochten es nur zu bescheidenen Transactionen und zwar in österr. und ungarischer Goldrente zu bringen.

Wechsel sehr still. Geringer Verkehr fand statt in kurzem Amsterdam, kurzem und langem London zu alten Coursen und in kurzem Paris (— 5 ₰); Belgien offerirt. Wien in beiden Sichten gefragt, kurzes 5 ₰, langes 10 ₰ höher, aber ohne Umsatz.

Von Sorten verkehrten österr. Noten etwas zu letztem Preisstande, Russen erliegen 50 ₰ und blieben offerirt.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 24. Juli.** Wenn auch nicht die Bade- und Ferien-Saison den Einfluß auf unsere Börse ausübt, als an den größeren Börsenplätzen, so ist ihre Spur doch immerhin bemerkbar und schwächte sich demzufolge der heutige Verkehr um Weiteres ab. Die Course selbst zeigten wenig Veränderung, man kann die Tendenz sogar eine recht feste nennen. Im Verkehr kamen Reinsdorfer Eisenbahn, Forst, Schader, Brückenberg Vorzug, Concordia Stamm, Oelsnitzer Bergbaugesellschaft Stamm- und Prioritäts-Actien II zu etwas billigeren, Erzgebirger, Oelsnitzer Kuxe zu 10 bis 15 ℳ höheren Notizen, ebenso verstimmt Zwickauer Maschinenfabrik 7 ℳ. Deutschland zusammengelegte Actien vollzogen 30 ℳ, doch fehlte es bei letzteren an Material. Von Anleihen waren Deutschland II. Emission ¼ Proc. höher gesucht, sowie von 4 Proc. Städtische ¼ Proc. besser in mäßigem Verkehr. Kohlenversands- und Werkspreise unverändert.

Berlin, 24. Juli. Börsenbericht. An den gestrigen Abendbörsen machte sich gegen Schluß eine allgemeine Abschwächung bemerkbar, welche wohl in erster Linie auf die große Geschäftsstille zurückzuführen ist. Wien meldete von der heutigen Vorbörse eine feste Haltung, aber ebenfalls geringes Geschäft. Hier begann die Börse in abwartender Tendenz; während Bankactien niedriger eröffneten, zeigten die Course auf anderen Gebieten meist Erhöhungen. Das Geschäft war aber eng begrenzt, und nur zeitweise machte sich für einzelne Werthe einiges Interesse bemerkbar. Die Ultimo-Regulation ist vorläufig noch ohne Einfluß auf die Coursentwicklung. Credit eröffneten etwas niedriger, ebenso waren Commandit und andere deutsche Banken angeboten um ¼ Proc. abgeschwächt. Nationalbank zeigten sich zu dem erhöhten Course gut behauptet. Deutsche speculative Bahnen eröffneten auf gestrigem Niveau, gaben aber bald ab. Oesterreichische Bahnen fest, besonders Franzosen und Elbethal. Schweizerbahnen geschäftslos und fast unverändert. Prince Henri auf Grund fortgesetzter Realisirungen niedriger. Bergwerke gaben etwas nach, nur Gelsenkirchen waren rege gefragt und abermals höher. Russische Werthe wiesen nur geringe Veränderungen auf, ebenso blieben Italiener, Ungarn und Egypter sehr still. Türkische Tabakactien standen unter dem Druck lauter Abgaben. Im späteren Verlaufe trat, von russischen Noten ausgehend, eine unerhebliche Abschwächung ein, ohne daß sich der Verkehr auf irgend einem Gebiete belebte. Bankactien unterlagen geringen Schwankungen, inländische Bahnen wurden zeitweise in etwas größeren Beträgen realisirt. Für österreichische Bahnen erhielt sich Kauflust, während Schweizer Transportwerthe nur während der zweiten Börsenhälfte unbeachtet blieben. Russische Fonds, sowie andere ausländische Renten gaben gegen Schluß ca. ¼ Proc. nach; Bergwerksactien